



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

557 (1.12.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283854)

In der Kürze . . .

Wir gehen manchmal ins Kino. Auch unsere Leser gehen ins Kino, und wenn ihnen etwas nicht gefällt, schreiben sie, damit wir wieder schreiben. Und jetzt hat ein Leser uns etwas geschrieben, das uns selbst aufgefallen ist. Er hatte sich einige Stunden „abgeholt“ und wollte Entspannung und Freude haben. Er kriegte — Beklame. Ganze 22 Minuten lang sah er Beklame, wie er schrieb. Auch wir haben die Beklame gesehen, und ist die Zeit noch viel länger vorgekommen. Und weil es so lange dauerte, haben wir uns im dämmerigen Licht bei den Klängen des neuesten Schlagers, der die Beklame der Gasküche wie des Beerdigungsinsitutes gleichmäßig begleitete, das p. p. Publikum angesehen. Es war sehr beschäftigt.

Viele schalten über die lange Beklame, das waren Choleriker. Andere machten Witze darüber, das waren Sanguiniker. Wieder andere unterhielten sich über die bösen Witmenschen und sprachen die Vermutung aus, daß der kommende Film vielleicht etwa — — — laun ja sein, auch nichts richtig sein werde. Sie waren Melancholiker. Und viele andere machten die Augen zu und versuchten ein wenig zu ruhen. Es waren Phlegmatiker, und diese werden nach einem etwa halbhündigen Nickerchen besonders aufmerksam für den Film gewesen sein.

In heroischem Stolzismus haben wir darüber nachgedacht, (ohne die Augen zu schließen, das wäre gefährlich gewesen), wem eigentlich mit dieser ewig langen Beklame gebietet ist. Beklame ist schon und gut, aber nur wenn man sie ansieht. Eine Beklame, über die man sich gar ärgert, verfehlt nach unseren persönlichen Erfahrungen ihren Zweck. Gilt nicht auch hier das außer bei Wutten, Liebesbriefen und wenigen anderen Dingen überall zutreffende Sprichwort von der Kürze, in der viele erfreuliche Eigenschaften sich vereinigen?

B.—

Hohe Auszeichnung für einen Mannheimer Betrieb

Die von Brown Boveri & Cie., Mannheim, auf der Pariser Weltausstellung im Deutschen Haus ausgestellten Erzeugnisse wurden in Anerkennung besonderer Leistung vom internationalen Preisgericht mit einer Goldenen Medaille und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Fettverbilligung für Minderbemittelte von Januar bis März

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezuges von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Januar, Februar und März 1938 im bisherigen Umfang fortgeführt. Gewisse Erleichterungen sind nach für diejenigen Berechtigten verfügt worden, die nach Empfang und Abgabe der Berechtigungsscheine etwa auswärts Arbeit annehmen.

Dippel nach Fleiner

das große Muthaus für gute Qualitäten
D 2, 6 Planken D 2, 6

men. Eine Stüdelung ermöglicht dann die reibungslose Weiterbetreuung. Ferner bekommen nunmehr auch bestimmte private Krankenanstalten Konsummargarine, nämlich, soweit sie überwiegend Sozialversicherte oder Unterhaltungs-empfang aufnehmen.

„Devisenparaböden der HJ“ in den Kasernen

Das Reichskriegsministerium hat der Reichsjugendführung mitgeteilt, daß gegen die geplante Auffstellung der für die Sammlung von Stämmen, Kassenkapitalen, Jinnuben bestimmten „Devisenparaböden der HJ“ in den Kasernen keine Bedenken bestehen. Es muß sich aber um feste Gebäude handeln. Die dringlichen HJ-Führer müssen sich in dieser Angelegenheit an die Kommandeure der einzelnen Truppenteile mit der Bitte um Genehmigung der Aufstellung wenden.

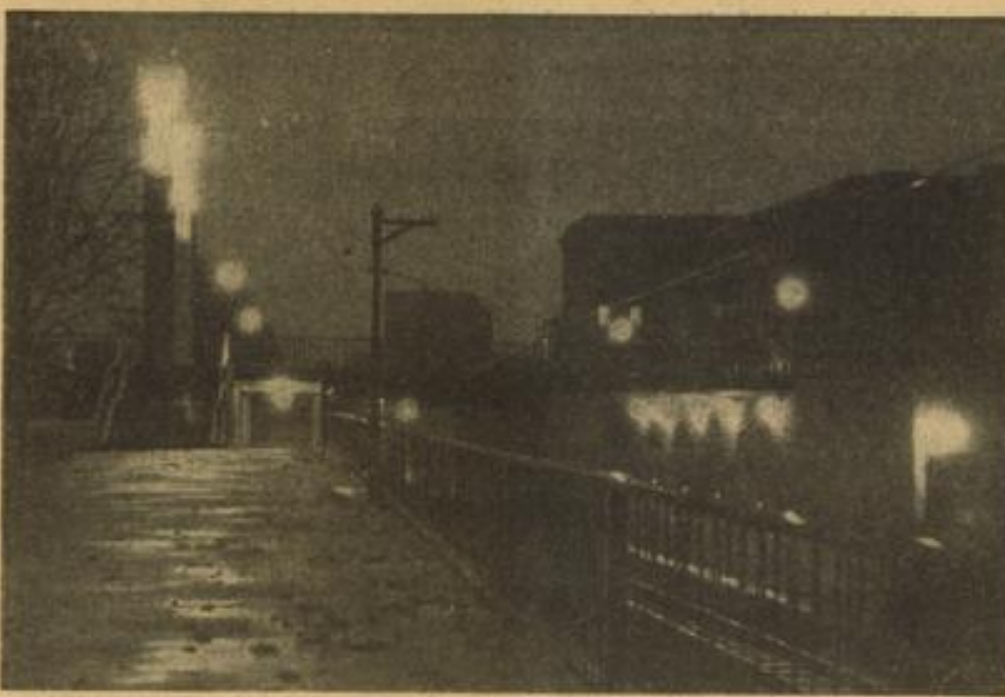
Das volksdeutsche Weihnachtslicht 1937

Im Gedenken an die Volksgenossen, die jenseits der Grenzen leben

Die Zeit der Winter Sonnenwende und des Jahreschlusses ist wie immer dem Gedanken an unsere Volksgenossen jenseits der Grenzen und dem Gedanken zu ihnen und zur Gesamtheit deutschen Volkes gewidmet. Sinnbild hierfür ist das volksdeutsche Weihnachtslicht, die blaue Kerze, die in jeder Familie von volksdeutscher Gesinnung leuchtet und selbst an dem fernsten Punkt, wo Deutsche leben, vom Willen zur Volksgemeinschaft zeugen soll, die eine Gemeinschaft von hundert Millionen ist. Blau ist die Farbe der Treue und der Sehnsucht. Das Licht der blauen Kerze hat mehr zu sagen als die übrigen Weihnachtslichter; bedeutungsvoll wird es bezeugen, daß immer noch und gerade in der Notzeit der helle Glanz der hellsten Liebe, der wertvollen Volksverbundenheit, sein leuchtendes Bewusstsein ablegt, daß wahres Volksbewusstsein in Stunden persönlichen Glücks auch des letzten und vielleicht ärmsten unbekannten Volksgenossen gedenkt.

Die blaue Weihnachtskerze hat auch in diesem Jahr einen künstlerisch schönen und wertvollen Begleiter bekommen: einen holzgeschnittenen Kerzenhalter in verschiedener Ausführung, Handarbeit aus deutschem Grenzland —, der es

Die Mitternacht zog näher schon . . .



... in stummer Ruh liegen Mannheims Straßen und Plätze. Unser Bild gibt einen Eindruck der vorwintertlichen Stimmung, wie sie unser Fotografer unterhalb der Adolf-Hitler-Brücke einfing

Archivbild

„Hinter den Kulissen von Versailles“

Professor Dr. Hohlfeld-Karlsruhe sprach beim Volkshilfswerk Mannheim

Die Befreiungsdiktat Adolfs Hitlers hat das Diktat von Versailles zertrüffelt. Das Urteil über Versailles ist gesprochen — auf eine Art und nur von einer Seite, der deutschen. Mag sich hier und dort auch eine gerechte Stimme im Ausland erheben, sie hat nichts zu besagen angesichts der politischen Haltung der Regierung, angesichts der Sturheit und Unvernunft in den Problemen der europäischen Völker, die eben in ihrem Großteil das deutsche Problem darstellen. Für sie hat das Diktat von Versailles immer noch seine völkerrechtliche Gültigkeit . . .

Und daher gilt es für uns, auch die andere Waffe zu schmieden, die Waffe des Wissens. Wenn wir nicht nur fordern wollen, sondern auch zu Recht fordern wollen, müssen wir wissen, was hinter den Kulissen von Versailles vorgegangen ist. Der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe, Professor Dr. Hohlfeld, ein genauer Kenner dieses ganzen Komplexes, sprach am Dienstag im Rahmen des Volkshilfswerkes in der „Harmonee“ über diese Dinge.

Er sprach über einige der wichtigsten Versaillesfragen, das Grenzproblem, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die Blockade und die Lebensmittelfrage, die Einrichtung der Reichswehr, die Kriegsschuldfrage, indem er Beispiele über Beispiel, Beweis über Beweis anführte für die Art und Weise, mit der hier über Tod und Leben einer Nation beschloffen wurde; Beispiele zu dem raffinierten Spiel mit den Worten, die zu vollkommen anderen, ja entgegengesetzten Begriffen und anderen für Deutschland verhängnisvolle Folgen führen; Beispiele zu dem Vorgehen Clemenceaus, der sich nicht scheute, eigenmächtig und nachträglich Änderungen am Vertrag vorzunehmen; Beispiele für die geradezu grotesk anmutende geographische Unkenntnis deutschen Reichs vor allem Grenzgebieten.

Hochinteressante Einzelheiten brachte Prof. Hohlfeld über die Tatsache der Geheimhaltung des Versailles Vertrags. Das französische Volk erfährt den Bortlaut überhaupt erst durch die deutsche Presse! Man hat Beweise dafür, daß der Vertrag in seiner Gesamtheit überhaupt keinem der Staatsmänner vorübergeben an die deutsche Delegation bekannt war. Sie konnten nur einzelne Abschnitte. Des weiteren bewies der Redner, daß die Deutschen in den ganzen

Versailler „Verhandlungen“ niemals nur mitverhandelt hätten! — es ist wirklich so: Es wurde „diktiert“. Daß man die Annahme des Diktats durch die Blockade, und dadurch, daß man die Gefangenen gegen alles Völkerrecht zurückbehielt, zu erpressen versucht hat. Daß man sehr bewußt nicht bloß die Lebensmittel gesperrt hat, sondern auch die Rohstoffzufuhr nach Deutschland verbünderte (Amerika wachte sich vor Rohstoffüberfluß nicht zu retten), um die deutsche Industrie lahmzulegen. Denn noch sagte sehr richtig: „Eine deutsche Regierung mit einem Millionenheer Arbeitsloser auf der Straße wird jeden Vertrag annehmen müssen“.

Die Fülle dieser Beispiele, der Beweise für Tatsachen, die man bisher abzuleugnen oder auch sich gegenseitig zuzuschreiben versucht hat (eine wichtige Erkenntnisquelle des tatsächlichen Sachverhalts für den deutschen Geschichtsbildner) ist so erdrückend, so belastend, daß nur zu gut begriffen werden kann, wenn die entsprechenden Schriftkünde im Dunkel der Archive behütet werden, daß dort, wo nur etwas an die Öffentlichkeit gelangt, sofort verboten, eingezogen, eingestampft worden ist und noch wird.

Eine einzige protokolllarische Aufzeichnung bleibt: zwei Exemplare davon sind in deutscher Hand. Aufschlußreich sind weiter für uns die Zensurtelegramme, die zur Versailles Zeit das französische Nachrichtenbüro herausgegeben hat, Anweisungen an die Presse

Die Steuern als Stammtischgespräch

Ein Wort an die Volksgenossen, die gerne ein bißchen stänkern

Steuerinspektor Henze, Lehrer an der Reichsfinanzschule Dettmaring, wendet sich in der „Deutschen Steuerzeitung“ an die vielen Volksgenossen, die regelmäßig an Stammtischen sich vereinigen, um nach des Tages Arbeit zu plaudern, ihre Meinungen auszutauschen und auch über die bösen Steuern herzuziehen. Er führt dabei u. a. aus:

„Habt ihr euch am Stammtisch schon einmal überlegt, was der Staat mit den Steuern macht? Der Staat dient der Volksgemeinschaft. Seine Aufgabe ist, für den Schutz und die Pflege der Wohlfahrt aller Volksgenossen zu sorgen. Für den Schutz ist insbesondere die Wehrmacht bestimmt. Die Wehrmacht kostet natürlich Geld, sogar viel Geld. Was wäre denn der einzelne Volksgenosse, wenn ihn nicht die Staatsmacht schützte, ihn und seine Familie, sein Eigentum, seine Arbeit. Dasein und Betätigung jedes Volksgenossen werden durch Ruhe und Ordnung im Staat erst gesichert. Wenn du, lieber Volksgenosse, dies verlangst, dann denke daran, daß nur der Staat dir beides verschafft, und zwar dank seiner Polizei und seiner Gerichtsbarkeit. Auch das gesamte Wirtschaftsleben bedarf des Staatsschutzes und der Staatsordnung. Der Staat hat Einrichtungen geschaffen, die dem Volksgenossen in Fällen der Not, Krankheit und des erwerbsunfähigen Alters helfen. Er ist auch bedacht, ihn zu einem tüchtigen Menschen zu machen durch Schulen, Fortbildungsschulen, Universitäten und andere Anstalten. Man kann sagen, das ganze Leben von der Geburt bis zum Tod gedeiht nur im Schutz und in der Fürsorge des Staates. Alle Einrichtungen, die der Volksgemeinschaft und dem Volksgenossen zu Gute kommen, kosten Geld. Den Gegenwert erhält der Steuerzahler täglich

(was alles nicht gesagt werden durfte). Schließlich sind die Erinnerungen der Staatsmänner, der Militärs wichtig.

Wenn uns so von Jahr zu Jahr immer klarer zum Bewußtsein kommt, mit welchen unglaublichen und — nicht zu vergessen — in der ganzen Geschichte wirklich einzigartig dastehenden Methoden der Gewalt, der Grausamkeit, der psychologischen Raffinesse vorgegangen worden ist, so soll diese Erkenntnis auf keinen Fall den Haß gegen die Völker erwecken; im Gegenteil. Der einfache Soldat in den Schützengräben und den Forts von Frankreich, die einfache französische Bäuerin (die sich gelegentlich gegen die grausame Behandlung deutscher Gefangenen gewandt hat) haben mehr Größe bewiesen als die Staatsmänner ihres Volkes. st.

Spargeld am falschen Ort

Unabhängig bemühen sich die berufenen Spar- und Kreditinstitute darum, allen Volksgenossen die notwendige richtige Sparsens- und die vielfältigen Gefahren, die bei der Bargeldbarmhaltung drohen, vor Augen zu führen; und doch werden die Unbelehrbaren nicht alle. Die Fachzeitschrift der Sparkassen veröffentlicht in kurzen Abständen immer wieder Mitteilungen aus allen deutschen Gauen, in denen zu lesen steht, wie unvorsichtig Volksgenossen durch falsche Gelddarstellung um oft große Geldsummen kommen. Da findet sich immer wieder die Aufgabe, daß bald im Bett, in Schränken, Kommoden, im Keller und auf Böden Geld aufbewahrt wird.

Ställe und Scheunen scheinen immer noch beliebt zu sein, wenn es um die vermeintliche sichere Unterbringung von Banknoten oder Hartgeld geht. Wer die genannte Zeitschrift verfolgt, wird finden, daß das so untergeordnete Geld von Feuer und Diebstahl gleichermäßen bedroht ist. Wer spart, und das tun ersichtlicherweise die weitaus meisten Deutschen, soll sein Geld den berufenen Sparinstituten anvertrauen, es aber nicht durch unsachgemäßes Hamstern dem Umlauf entziehen und sich dadurch vielleicht selbst der Gefahr schwerer Verluste aussetzen.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle: Im Laufe des Dienstag ereigneten sich hier sieben Verkehrsunfälle. Hierbei wurden vier Personen leicht verletzt und sieben Fahrzeuge zum Teil erheblich beschädigt.

Verkehrsüberwachung: Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Verstoßungen der Reichsstraßenverkehrsordnung 61 Personen gebührenpflichtig verwahrt. An 21 Kraftfahrzeughaltern wurden rote Vorfahrtscheine ansahndigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung wurden drei Personen zur Anzeige gebracht werden. Einvernommt wurde: Am 12. November aus dem Hofe eines Hauses in der Tatterfallstraße ein etwa zehn Meter langer, roter Gartenschlauch mit einem Strahlrohr, Abstellbahn und Verdrängung aus Rostung.

Verloren ging: Am 18. November vom Zylinder bis nach Kaiserhof eine Damen-Chrom-Armbanduhr, rochedin, Wert 30 RM.

Entwendet wurde: In der Nacht zum 27. November aus einem Garten beim Rangierbahnhof, drei grau-weiße Haken, belgische Kiefern, und aus einem Garten im Gewann Werdelfeld, eine Kollgabel, ein Rechen und ein Spaten.

und stündlich. Er muß nur erkannt und gewürdigt werden. Die Steuern müssen so hoch sein, wenn der Staat in der Lage sein soll, seine Aufgaben zu erfüllen.

Lieber Volksgenosse, du kannst tagelang und noch länger ohne Brot und ohne Wurst leben, du kannst wohl alles eine Zeitlang entbehren, aber Staat und Staatsmacht kannst du nicht eine Stunde entbehren. Wenn an eurem Stammtisch wieder das Gespräch aus Steuern kommt, überlegt euch doch einmal diese Tatsachen. Vollerheit werdet ihr einig werden darüber, daß Steuerzahlen kein Opfer ist, sondern die erste Staatsbürgerpflicht. Geht, mancher Mensch muß zu mancher Pflicht erzogen werden. Und so ist auch eine Erzie-

Sie staunen wie schön - wie billig — wie kleidsam —

ZEUMER-Hüte

Breite Straße H 1, 6-7

hung zur Pflicht des Steuerzahlens notwendig. Sie besteht zunächst in einer Aufklärung aller Volksgenossen, die ihre Pflicht noch nicht begriffen haben. Die Aufklärung kann auch am Stammtisch geschehen! Und du, lieber Volksgenosse, hast dabei eine wichtige Aufgabe!

Zweimalige Gehaltszahlung im Monat?

Durch die Gehaltszahlung am Ende des Monats, die in den meisten Betrieben üblich ist, ist eine für den Handel unangenehme Folgeerscheinung entstanden, die sich jetzt besonders bei der Hebung der Kaufkraft durch die Verminderung der Arbeitsloseniffern bemerkbar gemacht hat. Durch den jetzigen Zahlungsmodus entsteht zu Beginn des Monats eine große Kaufkraft und ein harter Andrang in allen Geschäften, der für zwei Drittel des Monats hart abfällt. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, nach Möglichkeit zu einer zweimaligen Gehaltszahlung in den Betrieben überzugehen.

Budapest baut ein Olympiastadion

Olympiade 1944 in Budapest?

Budapest, 1. Dez. (Eig. Bericht.) Zwischen dem Budapest Oberbürgermeister und dem Unterrichtsminister haben im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten Besprechungen stattgefunden, in denen der Bau eines großen Stadions in Budapest erörtert wurde. Das Stadion soll auf einer Fläche von 46 Hektar zwischen der Straße von der Straße der Helden und der Straße der Freiheit erbaut werden. In diesem Zusammenhang verlautet, daß der Vertreter Ungarns im Olympischen Komitee den Antrag stellen werde, die Olympischen Spiele im Jahre 1944 in Budapest abzuhalten.

Samenlese bei der Auto-Union

Die Auto-Union hat sich für ihre 500-cm-DMB einen der besten deutschen Privatfahrer der letzten Jahre verpflichtet, Walter Hamel (Zündlingen). Der ausgezeichnete Schwabe feierte in diesem Jahr seine größten Erfolge. Wenn es ihm mit der 500-cm-Motoren auch nie glückte, den Weltmaschinen von RSC den Sieg ganz zu entreißen, so konnte er doch in fünf von acht der bedeutendsten Rennen hinter Meister Reichmann Zweiter werden und in Schwitz sogar Neumann (RSC) hinter sich lassen.

München begrüßt Ernst Henne

Ernst Hennes Heimatstadt München bereite dem fahrenden Weltrekordeur bei seiner Rückkehr von der Frankfurter Reichsautobahn einen herzlichen Empfang. Neben einem Motorium der Motorbrigade Hochland und einer Abordnung der Bayerischen Motorwerke war der DAK-Präsident Fritz v. Goltzstein zur Begrüßung erschienen. RSK-Übergruppenführer Odenbourg überreichte dem erfolgreichen Motorist die silberne Urkunde des Reichsautobahnführers mit dessen eigenhändiger Widmung.

Ungarische Wasserballer belegen

Bei seinem ersten Start in Holland trug der RSK Budapest am Montagabend in Eindhoven gegen eine holländische Auswahlmannschaft einen Wasserballkampf aus. Die Ungarn erlitten eine Niederlage und wurden von den kampfstarken Holländern überraschend sicher mit 5:3 (3:2) geschlagen. Nach dem Wechsel kamen die Ungarn besser ins Spiel, doch konnten sie nur noch ein Tor durch Venghel aufholen. Bei den Schwimmwettkämpfen gewann Eick die 100 Meter Freistil in genau einer Minute und der Ungar Venghel die 100 Meter Rücken in 1:13,8 Minuten.

Gezwinker Paulin hielten sich vor

Der RSK-Abend, der das österreichisch-schweizerische Gaskspiel im Berliner Sportpalast einleitete, war am Dienstagabend ausverkauft. Besonders gespannt war man auf die Wiener Gezwinker Paulin, die aber nicht ihr neues Programm vollständig zeigten, so daß man sich noch kein endgültiges Urteil erlauben kann. So wie sie ihr Programm jedoch zeigten, sind sie herber, aber um eine Klasse unterlegen. Leslie Eick war etwas unsicher, so daß das englische Paar nicht voll zur Geltung kam. Einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ der verbesserte Graham Sharp. Auch Eick Paulin gefiel im Einzelauf. Benno Kallertmeister befeuerte den Abbruch — humorvoll. Am Eishockeyspiel trennten sich Schwitz Berlin und RSK Stockholm 2:2 (0:1, 1:0, 1:1).

Wieder Gordon Richards

Englands Fluchzeit beendet

England kann auch im Jahre 1937 auf eine erfolgreiche verlaufene Fluchzeit zurückblicken. Unter den Reckeln nimmt wieder Gordon Richards den ersten Platz ein, der 987 mal in den Kampf ging und 214 Siege errang. Er wurde dabei von 141 Gegnern besiegt, 116 dritte Plätze, ein Erloß, an den keiner der übrigen Reiter heran kommt. Über 100 Siege verzeichneten noch B. Revelt (110) und S. Strana (102). Bei den Rennballspielen und Reckern ist es wieder einmal der indische Reckler A. A. Khan, der an erster Stelle steht. Sein jahrelanger Reckler ist durch einen, für ihn allerdings klein zu nennenden Gewinn von rund einer Million Mark vermehrt worden. Am meisten zusammengekauft hat der Derbyreiter A. D. A. von Sun, der seinem Reckler 15 273 Pfund einbrachte. Nicht dahinter folgt der Cats-Reckler Exhibitionist mit 14 556 Pfund. Beide Reckler kamen von dem Gainsborough-Zohn Solario, der mit 52 888 Pfund die Liste der erfolgreichsten Vaterpferde anführt. Unter den Trainern steht Capt. C. Wood-Rochford den Vogel ab: seine Fliegerpferden gewannen 43 Rennen und 61 212 Pfund an Preis. Die meisten Siege weist mit 57 ersten Preisen Frank Butters auf, der mit 48 609 Pfund aber erst an dritter Stelle hinter A. Rowson mit 52 019 Pfund.

Otto Schmidt nicht mehr einzuholen

Zum zehntenmal dürfte Otto Schmidt dieses Jahr Champion der Rennreiter werden. Am letzten Sonntag sollte er sich mit Ramor und Polilla in Karlsruhe einen Doppelsieg und führt die Liste jetzt mit 60 Siegen vor seinem Rivalen Held (51) und Schmidt (50) an. Die meisten noch ausstehenden Rennstage können Otto Schmidt Endlich kaum noch gefährden.

Josab Schürath (Aresfeld) ist neuerlich nach England verpflichtet worden. Der westdeutsche Schwerverwichtler kämpft am 3. Dezember in Liverpool gegen den Amerikaner Irisher Abhannung Con O'Reilly.

35 Nationen im Kampf um die Fahrkarte nach Paris

16 Länder bestreiten Schlachtrundenkämpfe um die Fußball-Weltmeisterschaft / Sieben davon sind ermittelt

Ihren Höhepunkt wird die internationale Fußballwelt 1937/38 sicherlich in den Tagen vom 4. bis 19. Juni finden, in der Zeit, da die FIFA als Fußballweltverband ihre dritten Weltmeisterschaften zur Durchführung bringt. In Montevideo war es 1930, als sich unter nur 13 Nationen der zweifache Olympiasieger Uruguay den ersten Titel durch einen 4:2-Sieg über Argentinien holte. Vier Jahre später erhielt Italien die Durchführung der zweiten Weltmeisterschaft. Etwas glücklich, aber nicht unbedeutend, für den Endspiel an die harte und kampfstreue, durch südamerikanisches Blut verstärkte Elf der „Azzurri“ — wieder blieb der Titel also im Land des Veranstalter. Deutschlands junge Amateure aber errangen nach prächtigem Kampf hinter der Tschechoslowakei den dritten Platz und begründeten durch ihren 3:2-Sieg über Österreich ihren Ruf als Weltmacht im Fußballspiel!

Neun Nationen noch zu ermitteln

Das Meldeergebnis zur dritten Weltmeisterschaft stellt selbst das „italienische“ in den Schatten. Genau läßt es sich noch nicht übersehen, da immer noch die Möglichkeit einer größeren südamerikanischen Beteiligung offen ist. Auf jeden Fall aber sind es schon 35 Nationen, die bisher ihre Meldungen abgegeben haben. Nur sechzehn von ihnen werden zu den Schlachtrundenkämpfen auf französischem Boden zugelassen. In drei Zonen — Europa, Amerika und Asien — sind die teilnehmenden Nationen unterteilt. Ausscheidungskämpfe untereinander sollen die vierzehn Stärksten ermitteln, die dann zusammen mit dem Titelverteidiger Italien und dem Veranstalter Frankreich die Schlachtrundenkämpfe bestreiten.

Am 30. November, rund ein halbes Jahr vor Beginn der Endkämpfe, haben bereits sieben Nationen für Paris fest. Deutschland, Schweden, Norwegen, Österreich, Brasilien, Frankreich und Italien sind in der glücklichen Lage, sich in aller Ruhe auf die schweren Schlachtrunden vorzubereiten. Was Deutschland betrifft, so geschieht das überaus gründlich. Allein fünf Länderkämpfe mit der Schweiz, Portugal, Luxemburg, Ungarn und England

stellen unsere Nationalen vor Aufgaben, wie sie auch in Frankreich nicht schwerer sein können.

Blick in die einzelnen Gruppen

In den acht Gruppen der Europa-Zone wurden bisher vierzehn Länderspiele zur Ermittlung der besten ausgetragen. Noch neun Ausscheidungskämpfe stehen aus. Polen, Rumänien, Ungarn, die Tschechoslowakei, Holland, Belgien und die Schweiz oder Portugal sollten sich in ihnen für die Endrunden qualifizieren. — Eine Übersicht in den einzelnen Gruppen gibt am 30. November folgendes Bild:

Europa-Zone

Gruppe 1: Deutschland und Schweden nehmen an den Endspielen teil. Ausgeschieden sind: Estland und Finnland.

Gruppe 2: Norwegen bisher teilnahmeberechtigt. Hinzu kommt der Sieger aus dem Hin- und Rückspiel zwischen Polen und Jugoslawien. Polen hat das erste Treffen 4:0 gewonnen, benötigt also aus dem Rückspiel am 3. April 1938 in Belgien nur einen Punkt.

Gruppe 3: Rumänien und Ägypten ermitteln den Sieger am 12. Dezember in Kairo und am 3. April in Bukarest.

Gruppe 4: Portugal und die Schweiz ermitteln den Sieger am 22. Mai in Mailand oder auf Schweizer Boden. Es findet nur ein Kampf statt.

Gruppe 5: Ungarn, Palästina und Griechenland stellen eine Mannschaft für Paris. Ungarn trifft auf den Sieger aus Palästina gegen Griechenland, die sich am 23. Januar in Palästina und 15. Februar in Athen gegenüberstellen.

Gruppe 6: Bulgarien und die Tschechoslowakei ermitteln den Sieger im Hin- und Rückspiel. Der erste Kampf fand in Sofia statt und endete 1:1. Die Tschechoslowakei muß also am 3. April in Prag gewinnen, wenn sie ihren zweiten Platz in Rom verteidigen will.

Gruppe 7: Österreich nimmt an den Endspielen teil. Ausgeschieden sind Lettland und Litauen.

Gruppe 8: Belgien, Holland und Luxemburg stellen zwei Nationen für die Schlachtrunden. Die Ausscheidungskämpfe sind: Holland gegen Luxemburg 4:0, Luxemburg — Belgien am 13. März in Luxemburg; Belgien — Holland am 3. April in Antwerpen.

Amerika-Zone

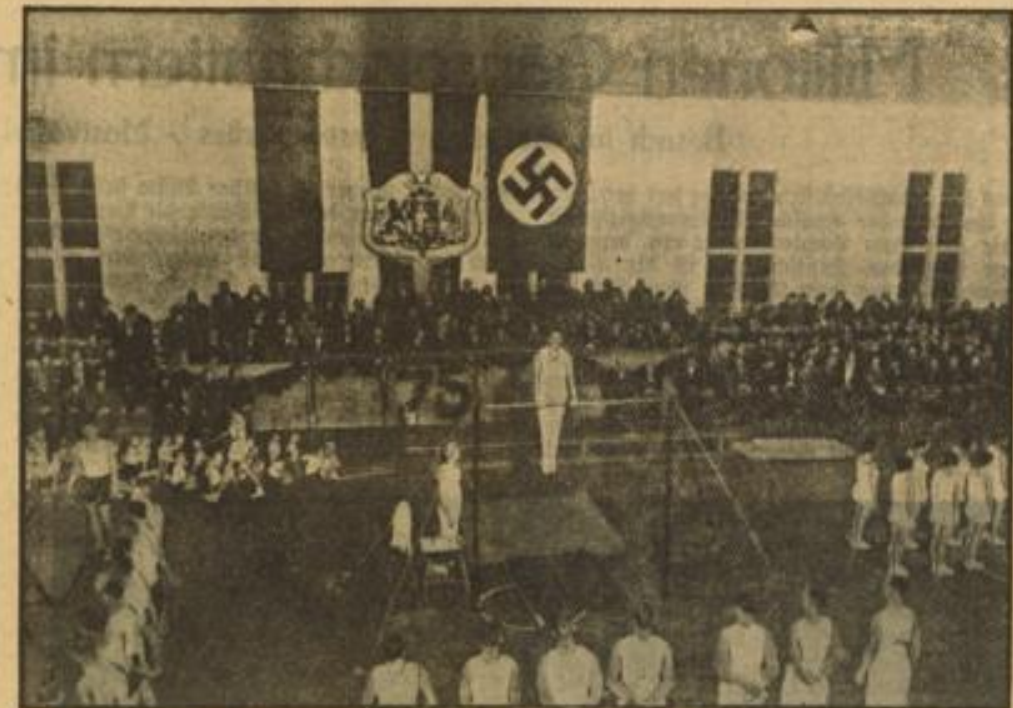
Hier herrscht etwas Durcheinander in den drei Gruppen. Fest steht, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Zentralamerika und Südamerika je eine Gruppe bilden, daß USA mit dem Sieger von Zentralamerika, der unter Kolumbien, Costa Rica, Kuba, San Salvador, Holländisch-Guayana und Mexiko ermittelt wird, auf französischem Boden einen Teilnehmer an den Schlachtrunden erpfiehlt. Die Gruppe Südamerika hat jetzt schon Brasilien als stärkste Waffe im Feuer. Durch die Nachmeldung Argentiniens besteht aber durchaus die Möglichkeit, daß sich eine zweite südamerikanische Mannschaft für die Pariser Endkämpfe qualifiziert. Die FIFA ist sich allerdings noch nicht einig, wie Argentinien unter die „letzten Sechzehn“ gelangen soll. Der einfachste Weg wäre sicherlich, die Argentinier mit Niederländisch-Indien als Vertreter der

Asien-Zone

auf französischem Boden in einem Ausscheidungskampf zusammenzubringen, dessen Sieger dann in die Schlachtrunden eingreifen kann. Diese Möglichkeit ist deshalb besonders günstig, weil Holländisch-Indien sonst durch den Verzicht Japans ohne Qualifikation, die aber durchaus am Platz wäre, unter die besten sechzehn Fußballnationen der Welt käme. Die letzte Entscheidung aber wird in der Argentinienfrage erst auf eine FIFA-Tagung in San Remo fallen, die für Mitte Januar anberaumt worden ist.

Bezirk Südhessen

Zu Anfang der vorigen Woche hofft man, daß eine Auflockerung des Spielverbotes erfolgen würde. Die Behörde setzte auch ein volles Programm an. Aber leider war die Freude etwas zu früh. Da immer noch Gefahr der Ausbreitung der Viehseuche besteht, tat die Behörde das einzig Richtige und setzte nochmals die



75jähriges Jubiläum des Deutschen Ringer Turnvereins
Eine besondere Weihe erhielt die Feier des Deutschen Ringer Turnvereins durch die Teilnahme der Deutschlandriege, die hier in der großen neuen staatlichen Sporthalle ihre Vorführungen zeigt. Weithild (M)

Jetzt auch Box-Sänderkampf mit Finnland

Deutschlands Amateure kämpfen am Freitag, 3. Dezember, in Stettin

Das werden Deutschlands Amateurboxer das erste halbe Hundert an Länderkämpfen hinter sich haben, am kommenden Freitag, 3. Dezember, treten unsere Amateure bereits zum 48. Länderkampf an: zum ersten Male ist die junge Boxstaffel Finnlands unser Gegner. In der Stettiner Messehalle wird Deutschland einen nicht gefährlichen, aber überaus tapferen Gegner antreffen. Ein neuer deutscher Gesamtsieg dürfte dabei herauskommen.

Den Töchtern Suomis wird nichts anderes zu tun übrig bleiben, als die Niederlage einermachen ersichtlich zu machen, und daß sie das fertig bringen werden, ist ihrem Kampfsinn zuzutrauen. Schließlich sind aus dem jungen finnischen Boxsport bereits zu hervorragende Vertreter wie Gunnar Bärilund und Eino Suvela hervorgegangen, und es wäre eigentlich verwunderlich, wenn nicht der eine oder andere finnische Boxer bereits dabei wäre, eine würdevolle Nachfolgerrolle anzutreten. Wir sehen jedenfalls dem Start der finnischen Boxstaffel mit Achtung und Spannung entgegen. Sie wird der deutschen Mannschaft das Leben so schwer wie nur eben möglich machen.

Einer der würdevollsten Vertreter Suomis ist der Allergewichtler Lehtinen, der in den vorausgegangenen Kämpfen mit den skandinavischen Staaten stets Punkte sammelte. Bei den Europameisterschaften in Mailand hinterließ er schon einen großen Eindruck und wird auch Kaiser alles abverlangen. Am Panamerikaerweiterte Boxkämpfe in Mailand den späteren Europameister Sergio schwer angeschlagen, er hat die besten Ausblicke, gegen Blüte zwei Punkte zu machen. Auch der Federgewichtler Sironen und der Leichtgewichtler Pellonen sind bekannte und erfolgreiche Kämpfer. Vielleicht überrascht auch der junge, sehr schnell nach vorn getommene Koffi, der allerdings in Aush einen starken Gegner erhält.

Am einzelnen lauten die Paarungen:
Allergewicht: Kaiser-Glabbe (Deutschland) — D. Lehtinen (Finnland)
Panamerikaerweiterte: Wille-Hannover (D.) — B. Suvela (F.)
Federgewicht: Winter-Breslau (D.) — A. Sironen (F.)
Leichtgewicht: Krage-Berlin (D.) — E. Pellonen (F.)
Mittelgewicht: Kusch-Köln (D.) — S. Koffi (F.)
Schwergewicht: Kurach-Schaff (D.) — B. Suvela (F.)
Schwergewicht: Piesch-Leipzig (D.) — A. Lehtinen (F.)
Schwergewicht: Runge-Wuppertal (D.) — G. Saavisto (F.)

V. Olympische Winterspiele in Gapporo

Dom 3. bis 14. Februar 1940 / Organisationskomitee legt dem IOC Zeiteinteilung vor

Das Organisationskomitee für die V. Olympischen Winterspiele vom 3.—14. Februar 1940 in Gapporo auf der Insel Hokkaido hat folgende Zeiteinteilung dem IOC zur Genehmigung eingereicht:

Samstag, 3. Februar: 11 Uhr Eröffnungsfeier im Olympischen Stadion; 14 Uhr 500-Meter-Eischnell-Laufen; 18 und 20 Uhr Eishockey.

Sonntag, 4. Februar: 9 Uhr 5000-Meter-Eischnell-Laufen, 11 Uhr Abfahrtslauf der Frauen, 14, 18 und 20 Uhr Eishockey.

Montag, 5. Februar: 8 Uhr Bieler-Rennen, 9 Uhr 1500-Meter-Eischnell-Laufen, 11 Uhr Abfahrtslauf der Männer, 14, 18 und 20 Uhr Eishockey.

Dienstag, 6. Februar: 8 Uhr Bieler-Rennen, 9 Uhr 1000-Meter-Eischnell-Laufen, 10 Uhr Torlauf der Frauen, 14, 18 und 20 Uhr Eishockey.

Mittwoch, 7. Februar: 10 Uhr Torlauf der

Männer, 13 Uhr Pflichtlaufen der Männer, 14, 18 und 20 Uhr Eishockey.

Donnerstag, 8. Februar: 9 Uhr 4x10-Km-Staffel, 10 Uhr Eishockey, 13 Uhr Pflichtlaufen der Männer, 18 und 20 Uhr Eishockey.

Freitag, 9. Febr.: 8 Uhr Zweierbob-Mennen, 13 Uhr Pflichtlaufen der Frauen, 14 und 20 Uhr Eishockey.

Sonntag, 10. Februar: 8 Uhr Zweierbob-Mennen, 10 Uhr 18-Km-Langlauf, 13 Uhr Pflichtlaufen der Frauen.

Sonntag, 11. Februar: 11 Uhr Sprunglauf zur Kombination, 14 Uhr Paarlaufen (Entscheidung).

Montag, 12. Februar: 8.30 Uhr 50-Km-Dauerlauf, 13 Uhr Runklaufen der Männer (Entscheidung), 18 Uhr Eishockey.

Dienstag, 13. Februar: 9 Uhr Militär-Skizirkonille, 13 Uhr Runklaufen der Frauen (Entscheidung), 18 Uhr Eishockey (Entscheidung).

Mittwoch, 14. Februar: 10.30 Uhr Sonderprunlauf, 16 Uhr Schlussfeier im Olympischen Stadion.

Zimmeruhr
mit dem Klang von Turmuhr
sind ein vornehmer Schmuck
Ihrer Wohnung

WILHELM BRAUN
Juwelier
MANNHEIM O 7. 16 (Wasserturmcke)

Spiele ab. Lediglich die Wormser Stadt- und Bortortvereine durften ihre Spiele austragen. Es waren dies:

Pfiffenheim — Blau-Weiß Worms . 9:1
Hochheim — Alemannia Worms . 2:2

Einen solchen Sieg hätte man von Pfiffenheim nicht erwartet. Aber die Pfiffenheimer konnten erstmals wieder komplett antreten, was sich gewaltig bemerkbar machte.

Der Tabellenletzte Hochheim konnte sein Punkteskonto um einen Punkt verbessern. Bis zur Pause lagen die Alemannen noch mit 2:0 in Führung, dann aber drehten die Pfiffenheimer auf und konnten den Remis erzielen.

Ob der Spielbetrieb am nächsten Sonntag fortgesetzt werden kann, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. —g

